

macht, vnd nichts mehr übrig sein wirdt, Zu hoffen noch zu erwarten.“ *KU* III, 589. Vgl. K 2. Im August wurde Christian persönlich beim Kaiser vorstellig, um seine Ansprüche auf Schadenersatz und „satisfaction“ zu betreiben; *KU* III, 599.

**K III** Tobias Hübner (FG 25) widmet dem früh verstorbenen Bernburger Kollegen und Mitgesellschafter in der FG, Hermann Christian (v.) Stammer (FG 137), ein „Klag“-Poem im schlichten vierhebigen, z. T. unregelmäßigen trochäischen Liedvers, das im poetischen Anhang der Leichenpredigt veröffentlicht wurde. Es sollte sein letztes Gedicht bleiben. Zwei Monate später, am 5. Mai 1636, starb Hübner selbst in Dessau (s. 360600). – 1 Mythologische Anspielung auf Narcissus, der alle Liebhaberinnen, die Nympe Echo eingeschlossen, verschmäh, sich in sein eigenes Spiegelbild verliebt, vor Verlangen dahinschwindet; statt des Leichnams findet man eine Blume: die Narzisse. *Ov. met.* 3, V. 341ff., insbes. 490ff. *Hederich*, 1687: „[...] Allein, als er nachher sich selbst in einem klaren Brunnen, aus welchem er trinken wollte, gewahr wurde, so verliebte er sich dergestalt in sich selbst, daß er endlich auch vor Liebe vergieng und in eine Bluhme seines Namens verwandelt wurde.“ – 2 *Lies*: einst. – 3 Eine etwas undeutliche mythologische Anspielung. Gemeint ist vermutlich Aphrodite/ Venus, deren Geliebter Adonis von Ares/ Mars in Gestalt eines wilden Schweins aus Eifersucht umgebracht wurde. Vergeblich eilte Venus, Adonis zu retten. Als sie zu spät kam, verwandelte sie ihn in eine Anemone. *Ov. met.* 10, 503ff., insbes. 710ff. Vgl. *Hederich*, 67. Vermutlich nicht gemeint ist Atalante, die an der kalydonischen Eberjagd teilnahm und das monströse Tier als erste der Jäger traf. *Ov. met.* 8, 271ff. Von einer Verletzung Atalantes weiß der Mythos nichts, wohl aber von anderen Jägern, Enaesimus, Hippasus, Ancaeus u. a., die dem rasenden Schwein zum Opfer fielen. – 4 *Kargen* v., d. i. geizen (mit etwas), geizig, unfreigebig, aber auch ängstlich, besorgt sein. *Stieler*, 930, kennt auch positive Bedeutung des Verbs: sich um das Seinige sorgen, es in guter Verwahrung halten etc. („bona suis providere, prospicere, consulere“); gewöhnlicher aber sei die negative: „esse avarum, avaritia fervere“ etc. Auch bei *Diefenbach*, 688 die positive Wortbedeutung: schonend, haushälterisch, sparsam umgehen mit etwas. Vgl. *DW* V, 216; *Götze*, 131; *Lexer: Handwb.* I, 1519; *Paul: Wörterbuch*, 449. – 5 *Lies*: verleiht. – 6 Achilles, Sohn der Nympe Thetis und des Peleus, tötete den Trojaner Hektor, der seinen liebsten Freund, den Patroklos, niedergestreckt hatte. *Hederich*, 36. – 7 *Verschleuchen* v., im Fnhd. nicht nachgewiesen; vielleicht mundartlich für verschleichen: fortschleichen, langsam und/oder heimlich davonziehen, dahingehen. „Die Zeiten verschleichen/ tempora labuntur“, *Stieler*, 1836; vgl. 2644; ferner *Lexer: Handwb.* III, 233 („versleichen“); *DW XII. 1*, 1094 („verschleichen“). – 8 Von ‚vertreugen‘ v., vertrocknen. *Lexer: Handwb.* III, 277; *Stieler*, 2326; *DW XII. 1*, 1998. – 9 *Verlassen* v., im Mhd. und Fnhd. mit weitem Bedeutungsfeld; hier gemeint die heute veraltete Bedeutung von ‚hinterlassen‘. S. auch ‚Verlassenschaft‘ = Hinterlassenschaft, Nachlaß. Vgl. *Baufeld*, 83; *Diefenbach*, 558; *DW XII. 1*, 730f.; *Götze*, 79; *Lexer: Handwb.* III, 153f.; *Paul: Wörterbuch*, 969; *Stieler*, 1077; Kleines Lexikon untergegangener Wörter. Wortuntergang seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Hg. Nabil Osman. 8., unveränd. Aufl. München 1994, 217 („Verlassenschaft“). – 10 *Lies*: abgemäht. Vgl. 250110 K 1 19. – 11 Die Saale, die nordwärts unterhalb des Bernburger Schlosses vorbeifließt. Wegen des wichtigen Saaleübergangs war Bernburg von den Kriegshandlungen des 30j. Krieges besonders stark betroffen. – 12 *Lies*: quitt (ledig, frei). – 13 Vermutlich Anspielung auf den Fluß- und Meeresgott Proteus, der niemals mehr lachte und weinte, nachdem Herkules seine Söhne getötet hatte. Zu seiner Ikonographie gehört ein gewundenes Horn in seiner Linken. *Hederich*, 2107ff.